

Zum Auftakt des Jubiläumsjahres: „Gott sei Dank für Schwabach.“

Nach der großen Silvester-Party am Stadtmuseum startete Schwabach am Neujahrsabend mit einem besonders würdevollen ökumenischen Gottesdienst in sein Jubiläumsjahr - 900 Jahre Ersterwähnung Schwabachs. Weit über 600 Bürgerinnen und Bürger nahmen sitzend und stehend an diesem religiösen Festakt in der evangelischen Stadtkirche unter dem Motto „Gott sei Dank für Schwabach“ teil. Die Gestaltung lag in den Händen des evangelischen Dekans Klaus Stiegler und Robert Schrollinger, dem katholischen Stadtpfarrer von St. Sebald sowie der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Schwabach (ACK). Für den festlichen musikalischen Rahmen sorgten Kirchenmusikdirektor Klaus Stiegler an der Orgel und als Dirigent sowie die Schwabacher Kantorei mit dem Posaunenchor und dem katholischen Kirchenchor von St. Sebald. Dekan Stiegler erinnerte an die historischen Umstände dieser Ersterwähnung, als zwei Zisterzienser Mönche aus dem Schwäbischen genötigt wurden, in Schwabach, einem Ort mit etwa 10 Bauernhöfen zu nächtigen. Die räumliche Mitte von Kirche und Rathaus erinnere an die Einheit des Mittelalters, führte Dekan Stiegler aus. Heute stehe sie für die bunte Vielfalt der über 40.000 Einwohner. Die thematische Basis bildeten die Worte des Propheten Jeremias aus dem 29. Kapitel: „Suchet der Stadt Bestes“. Dieser hatte etwa 600 Jahre vor Christi Geburt gelebt. Jene Zeit also, die heute die ältesten Hinweise auf die damalige Ansiedlung „Suabach“ gegeben hat. Das Beste einer Stadt sei im Sinne der hebräischen Bedeutung im Alten Testament der Schalom, was mit Friede, das Wohlergehen, Gesundheit übersetzt werden könne und das Beste werde immer am Umgang einer Stadt mit ihren Ärmsten umgehe. „Schwabach zeichnet sich aus, dass sich sehr viele Menschen für ein Stadtklima einsetzen, in dem es menschlich zugeht.“, hob Dekan Stiegler hervor. Deshalb kam die Kollekte auch zu gleichen Teilen für die Bedürftigen in den beiden Pfarreien St. Martin und St. Sebald zugute. Gemäß dem Motto „Gott sei Dank für Schwabach“ solle dies als Aussagesatz verstanden werden, Deshalb dankten Thomas Panni, Vorstand der DJK, als Bürger dieser Stadt für die großen Möglichkeiten in dieser Stadt Sport treiben zu können. Pfarrer Robert Schrollinger dankte, dass er seit seiner Ankunft in St. Sebald stets offene Türen vorgefunden habe. Beate Schleier, Vorsitzende der Kreishandwerkerschaft, dankte für die lebendige gute Entwicklung des Handwerks, hier in dieser Stadt Arbeit zu haben. Senior Rudi Nobis dankte für sein Wirken als erfolgreicher Gastronom. Simone Bald bedankte sich als gehbehinderte Frau, für die Aufgeschlossenheit Schwabachs, die Inklusion von Behinderten voranzutreiben und umzusetzen. Für die junge Generation dankten ein Schulmädchen und Junge, der seine Kindergartenzeit hinter sich hatte. Sie seien froh über die Möglichkeit, durch die Musikschule ein Instrument zu erlernen und den Aktiv-Spielplatz zu besuchen. Herzliche Worte des Dankes sprach auch Yalcin Koc stellvertretend für anwesenden Schwabacher Muslimen und des Imam Muharrem Öztürk. Er freute ganz besonders, zu diesem Gottesdienst eingeladen worden zu sein. „Diese Stadt ist vorbildlich im friedlichen und respektvollen Zusammenleben von Muslimen und Christen. Dies ist nicht selbstverständlich! Wir erleben das immer wieder.“ Am Ende erklang das von allen gesungene TE DEUM („Großer Gott wir loben dich“) und Oberbürgermeister Matthias Thürauf entzündete an der Osterkerze seine weinrote Schwabach Kerze. Deren Lichtschein reichte er dann weiter an jeden der Gottesdienstbesucher, die eine Kerze in den Sitzbänken vorfanden. So zogen sie im Kerzenschein hinaus zum gemeinsamen Sektempfang vor die Kirche, um und unter dem kräftigen Geläute sämtlicher Kirchenglocken dieser Stadt auf das Jubiläumsjahr anzustoßen.

Text und Bilder: Ursula Kaiser-Biburger